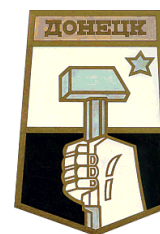




# MITTEILUNGEN СООБЩЕНИЯ



Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.

Общество Бохум-Донецк

Infoblatt Nr. 19

Frühling 2013

## Der Bundestagspräsident würdigt die Arbeit der *Gesellschaft Bochum-Donetsk*

Am 18. Oktober des vergangenen Jahres erfuhr die Gesellschaft Bochum-Donetsk eine ganz besondere Anerkennung. Ein Brief vom Präsidenten des Deutschen Bundestages, Professor Dr. Norbert Lammert, kündigte eine Spende aus Berlin an. 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit für unsere Partnerstadt Donezk wurden an höchster Stelle unseres Landes wahrgenommen und gewürdigt. Lesen Sie die Abschrift des Briefes aus Berlin.

	<b>Deutscher Bundestag</b> Der Präsident
<i>Gesellschaft Bochum Donetsk e.V.</i> c/o Frau Jutta Kreutz Halweg 29 45527 Hattingen	<p>Berlin, 18. Oktober 2012</p> <p>Sehr geehrte Frau Kreutz,</p> <p>das Präsidium des Deutschen Bundestages hatte über die Verteilung der von den Parteien nach Vorschriften des Parteiengesetzes im Jahr 2011 eingegangenen Mittel zu entscheiden.</p> <p>Ich freue mich sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass das Präsidium meinem Vorschlag gefolgt ist, die <i>Gesellschaft Bochum Donetsk</i> mit einer Zuwendung in Höhe von 10.000 Euro zu berücksichtigen. Vor allem wollen wir damit auch die langjährige Arbeit würdigen, die Ihr Verein in den letzten 25 Jahren geleistet hat. Der Betrag wird in den nächsten Tagen überwiesen.</p> <p>Ich hoffe, dass mit diesem Geld Ihr Projekt ‚Bochumer Hilfe für leukämiekranken Kinder in Donezk‘ wirkungsvoll unterstützt werden kann und wünsche Ihnen, auch im Namen meiner Präsidiumskolleginnen und -kollegen, für Ihr Engagement viel Erfolg.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen (gez. Norbert Lammert)</p>
<b>Prof. Dr. Norbert Lammert, MdB</b> Platz der Republik 1 11011 Berlin	

Der Vorstand der *Gesellschaft Bochum Donetsk* hat beschlossen, mit der Spende den Wunsch von Frau Dr. Vilt-shevskaja, der Leiterin der Abteilung für leukämiekranken Kinder, zu erfüllen, die eine Zentrifuge zur früheren Diagnose von Neuroleukämie anschaffen wollte. Damit kann diese Krankheit rechtzeitig erkannt und die Behandlung der Kinder schneller eingeleitet werden. Die Möglichkeit von gefährlichen Rückfällen wird so deutlich verringert. Mit eindringlichen Worten hat Dr. E. V. Vilt-shevskaja ihre Dankbarkeit ausgedrückt. Lesen Sie selbst:

*Sehr geehrter Herr Professor Dr. Norbert Lammert!*

*Wir sind Ihnen und Ihren Mitarbeitern aufrichtig und von Herzen dankbar für die unschätzbare Hilfe, die Sie uns erwiesen haben! Dank Ihrer Unterstützung haben wir die Möglichkeit die Abteilung für Onkohämatologie für Kinder weiter auszustatten. Jetzt können wir die Zentrifuge kaufen, die wir schon lange brauchen [...].*

*Alle Mitarbeiter und die dankbaren Patienten unserer Abteilung sprechen Ihnen ihre Anerkennung für Ihre unmittelbare und wirksame Teilnahme am Leben unserer Abteilung aus. Wir sind Ihnen unendlich dankbar für die Hilfe zur Rettung des Lebens unserer kleinen Patienten.*

*Wir wünschen Ihnen und Ihren Kollegen Gesundheit und Wohlergehen für viele weitere Lebensjahre!*

*Mit aufrichtiger Dankbarkeit, das Kollektiv der Abteilung für Onkohämatologie für Kinder, die Leiterin der Station für Onkohämatologie für Kinder  
E. V. Vilt-shevskaja.*

## Hilfe für leukämiekranke Kinder

Der endlich mögliche Kauf einer Zyto-Zentrifuge zur besseren und früheren Diagnose bei Leukämieerkrankungen (siehe Seite 1) führte zu der praktischen Frage der Beschaffung dieses Geräts. Sollte es in Deutschland oder in der Ukraine gekauft werden? Vielfache Auflagen der Herstellerfirma und Ausführbestimmungen führten zu der Entscheidung diese Zentrifuge in der Ukraine zu kaufen.

Oft stellte man die Frage: „Wie lange müsst ihr eigentlich noch für die leukämiekranken Kinder Spenden sammeln? Die Ukraine ist doch ein reiches Land.“ Aktuell wurde diese Frage durch die Berichte von den „superreichen Russen und Ukrainern“ auf Zypern und durch das Fußballspiel Borussia Dortmund gegen Schachtjor Donezk. Man sieht das hypermoderne Stadion und weiß, dass diese Fußballer sehr reich sind. **„Warum spenden die denn nichts“?**

Im ersten Augenblick scheint die Frage plausibel, aber ganz so einfach ist es nicht. Man darf nicht vergessen, dass die Ukraine 70 Jahre zur Sowjetunion gehörte und die Menschen unter einer Diktatur gelebt haben. Soziales Engagement, wie wir es kennen, war bis dahin unbekannt und entwickelt sich auch jetzt erst allmählich. Dazu haben wir in Donezk sehr viel beigetragen (u. a. durch die Unterstützung des Sozialfonds und der Klinik). Die Fußballer haben schon vor einigen Jahren Fernsehgeräte für jedes Krankenzimmer und für das Spielzimmer auf der Station von Dr. Viltchevskaya gespendet. (Wir berichteten davon).

Inzwischen gibt es die Stiftung „Entwicklung der Ukraine“ von Rinat Achmetov, dem reichsten Mann der Ukraine, der in Donezk wohnt und dem u. a. auch der Fußballverein Schachtjor Donezk gehört. Unsere zahlreichen Bitten um Unterstützung an diese Stiftung hatten zwar keinen Erfolg, aber offenbar hat Dr. Viltchevskaja nicht aufgegeben, und so hat die Stiftung im letzten Jahr die Klinik und einzelne bedürftige Familien mit kranken Kindern unterstützt. Die Stiftungsgelder sind aber keine ständige Hilfe und so hat auch die Klinik keine Gewissheit, ob in diesem Jahr wieder Gelder von dort kommen. Da auch die Hilfe vom Staat nicht regelmäßig geleistet wird – im letzten Jahr erst zum Jahresende – sind unsere Spenden von jährlich insgesamt 80.000 Euro eine feste Größe, mit der die Klinik planen kann. So sind auch die Absprachen über den Kauf der Medikamente und medizinischen Hilfsgüter zwischen der Klinik und uns ein fester Bestandteil unserer Spendenpraxis.

Um auf die obige Frage zurückzukommen: Es gehen zwar Gelder von der Stiftung, den Fußballern und anderen Initiativen ein, aber a) nicht genug und b) nicht regelmäßig, so dass die Klinik auf unsere regelmäßigen Überweisungen nach wie vor angewiesen ist, um die Kontinuität der Behandlung zu gewährleisten. Wir werden uns freuen, wenn in Donezk so viel Engagement erreicht wird, dass unsere Spenden nicht mehr erforderlich sind, aber noch müssen wir helfen, damit weiterhin möglichst viele an Leukämie erkrankte Kinder eine Überlebenschance haben.

Verantwortlich: Margrit Mizgalski, ☎ 0234-471851, Margrit.Mizgalski@bochum-donezk.de.

## Spendenkonto

Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., Sparkasse Bochum, BLZ 43050001, Kontonummer 1390707.

Spendenbescheinigungen für das Finanzamt werden von Rainer Classen c/o Sparkasse Bochum, Schatzmeister der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., ☎ 0234/611-1118, Fax 0234/611-1190, ausgestellt.

## Hilfe für zuckerkranke Kinder

### Großes Echo von der Selbsthilfegruppe „Kinder mit Diabetes“

In der letzten Zeit erreichten uns zahlreiche Dankesbriefe von Eltern zuckerkranker Kinder, die Pakete mit Spritzen, Teststreifen, Traubenzucker etc. von uns erhalten. Auch andere Sorgen werden vorgetragen. Die Gesellschaft Bochum-Donetsk hilft seit 1994 Kindern im Alter bis zu 18 Jahren. Einige Briefe lassen die Alltagsprobleme in der Ukraine gut erkennen.

Manche von Ihnen enthalten auch konkrete Bitten, die wir nicht direkt erfüllen können, doch gern weiterleiten.

24.2.2013:

*Guten Tag, verehrte Mitglieder der Gesellschaft Bochum-Donetsk.*

*Ich habe Ihre Antwort auf meinen Brief erhalten. Herzlichen Dank dafür, dass Sie uns nicht nur materiell helfen, sondern uns auch Ihre Aufmerksamkeit und Sorge schenken. Von den adressierten Paketen hat uns Elena Michailovna Ivanova [Leiterin der Selbsthilfegruppe] erzählt.*

*Meine Tochter Marina ist ein großes Mädchen: Länge 175 cm, Kleidergröße 44-46.*

*Wir haben eine große Bitte an Sie: Wenn es bei Ihnen Kinder im Alter von Marina (sie ist 16 Jahre alt) gibt, die sich mit ihr unterhalten und schreiben möchten, geben Sie ihnen unsere Daten.*

*Unsere Adresse:*

*Marina Gennadijevna Maltseva, Bul. Polupanova d. 18, 86700 Charzysk, Donezkaja oblast, UKRAINE, Tel. 0956947449.*

*Marina hat eine Site unter vk.com/id54743599 und unsere Email-Adresse ist sve17ta5@mail.ru.*

*Im Voraus danken wir Ihnen herzlich und wünschen Ihnen alles Gute.*

1.1.2013:

*Guten Tag!*

*Es schreibt Ihnen Familie Bogatskij aus Donezk. Im Dezember haben wir Hilfe von Ihnen bekommen, für die wir Ihnen danken; alles war sehr nützlich!*

*Ein wenig über uns: wir sind eine kinderreiche Familie und haben drei Kinder - Heinrich (17 Jahre; er geht dieses Jahr zur Hochschule), Albert (sieben Jahre; er besucht die erste Klasse im Gymnasium) und unser Töchterchen Diana (sie ist zweieinhalb Jahre alt und leidet seit einem Jahr an Diabetes). Im letzten Jahr haben wir uns an den Rinat-Achmetov-Fonds „Entwicklung der Ukraine“ gewandt mit der Bitte um Hilfe bei der Beschaffung von Insulinpumpen, aber man hat es abgelehnt. Wir haben ebenfalls schriftlich unsere Bitte um Zuteilung einer Pumpe an*

den Fonds „Von Herz zu Herz“ vorgetragen, aber man hat uns nur auf die Liste zur Verlosung der Pumpen gesetzt (12 Stück für mehr als 100 Bittsteller aus dem ganzen Gebiet). Wir haben keine Pumpe gewonnen, obwohl drei Stück auf Extrabitten ausgegeben wurden!

Die staatliche Hilfe beschränkt sich auf die kostenlose Ausgabe der notwendigen Insulinmenge, auf die Zuteilung von 550 Teststreifen für ein Jahr für Accu-check und auf die Auszahlung einer Invalidenrente in Höhe von 1200 Grivna [120 Euro]. In dem Jahr der Krankheit ist es uns praktisch nicht gelungen, den Zuckerpegel zu stabilisieren. Erst im Dezember waren wir noch für eine Woche im Krankenhaus und man hat uns geholfen, den Zucker ein wenig zu regulieren. Im Februar planen wir in ein Institut für Endokrinologie nach Kiev zu fahren.

Wir möchten Sie bitten, uns, wenn möglich mit einer Pumpe und Teststreifen für One Touch Ultra, Clever-check, Accucheck und mit Spritzen BD Micro-Fine+Demi 0,3 ml zu helfen. Verwandte von mir wohnen in Deutschland, doch ist die Verbindung zu ihnen während der Zeit der Sowjetunion verloren gegangen. Das Einzige, was ich weiß, ist, dass mein Onkel schon gestorben ist und seine Frau auch. Meine Mama war Deutsche, sie konnte gut deutsch sprechen und hat es den Schwestern beigebracht. Aber ich habe sie nicht gekannt, sie ist gestorben, als ich zwei Jahre alt war. Vielleicht können Sie irgendwie die Verbindung zu meinen Verwandten wiederherstellen!

Im Voraus herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Tatjana Bogatskaja, Donezk

22.2.2013:

Guten Tag

Ich heiße Natalja Solonar und bin die Mama des Diabetikerkindes Aleksandr Solonar. Wir wohnen in Charzysk, etwa 20 km von Donezk entfernt.

Mein Sohn ist sieben Jahre alt, von denen er fünf Jahre mit Diabetes lebt. Natürlich ist viel nötig, damit er so leben kann wie seine gesunden Altersgenossen. Da ist die sogenannte Selbstkontrolle, die häufiges Messen des Blutzuckergehaltes (sechs bis achtmal am Tag und oft auch nachts) beinhaltet, sowie das Beschaffen teurer Diabetikernahrung und vieles andere. Nicht zu sprechen von dem „unerreichbarem europäischen Luxus“, der in unserem Fall eine Insulinpumpe ist.

Aber das System der Versorgung von Diabetikerkindern mit Dingen des täglichen Bedarfs fehlt in unserem Land völlig. Und nur dank Ihrer Unterstützung gelingt es uns den Diabetes unter Kontrolle zu halten. Jedes Mal, wenn wir von Ihnen die Mittel zur Selbstkontrolle bekommen, danken wir den Leuten mit dem guten Herzen und der uneigennützigem Seele, die am Schicksal meines Kindes teilhaben. Nehmen Sie mein riesiges mütterliches Dankeschön entgegen!!!! Sie alle geben durch Ihre Anteilnahme meinem kleinen Sohn die Chance, seinen Diabetes unter Kontrolle zu halten und ein arbeitsfähiger Mensch zu bleiben.

Natalja Solonar.

Verantwortlich: Inge Zink, ☎ 0234-865752,  
Inge.Zink@bochum-donezk.de.

## Humanitäre Hilfe

### Warten auf den LKW

In Bochum musste unsere Sammelstelle wegen Überfüllung geschlossen werden.

Und dann kam er endlich doch – der heißersehnte Lkw – am 13. Februar. Da behauptete noch einer, dreizehn sei eine Unglückszahl.



Verdiente Mitarbeiter vor dem gefüllten Lagerraum:  
Hans Haak, Walter Spiller, Inge Zink, Siegrun Hüning

### Alltagsprobleme im Sozialfonds

Sergej Jakubenko, der immer optimistische Leiter des Donezker Sozialfonds, meinte, beschwingt durch die deutlich verbesserten Lebensbedingungen in der Ukraine unmittelbar vor den Wahlen im Oktober, er könne einen LKW schon im November schicken. Wir hätten ihn gut beladen können, denn die Augusta-Krankenanstalten sortierten Bettwäsche aus und bedachten uns damit. Wir wissen, wie hochbegehrt diese immer noch in den Donezker Krankenhäusern ist.

Nach den Wahlen sah der Alltag für die kleinen Leute wieder ähnlich grau aus wie vorher, obgleich Janukovitschs Regierungspartei („Partei der Regionen“, die vorher so großzügig gewesen war) in der Ostukraine gewonnen hatte. S. Jakubenko, der seit Wochen auf einen dringend benötigten Lagerraum gewartet hatte, musste weiter warten. Die zuständigen Leute, erschöpft vom Wahlkampf, erholten sich erst einmal auf der Krim.

Als sie zurückkehrten, stellte sich heraus, dass das Gebäude, in dem sich der Lagerraum befand, wie viele andere nach den Wahlen privatisiert und nur zu einem hohen Mietpreis abzugeben war. Miete konnte und wollte S. Jakubenko nicht zahlen.

Ein wochenlanges Ringen mit der Stadtverwaltung begann, mehrere Bittgesuche wurden an den Oberbürgermeister Lukjantschenko geschickt, bis der Sozialfonds endlich im Februar kostenlos über einen Lagerraum verfügen konnte. Nun musste er noch vom Zoll zertifiziert werden, d.h. eine Bescheinigung war nötig, dass er sicher genug ist für die Lagerung von Gütern unter Zollverschluss.

Die Hilfsgüter aus dem Augusttransport wurden indes zwischengelagert, da sie wegen der Schneestürme und dem starken Schneefall nicht ausgefahren werden konnten. S. Jakubenko schrieb:



*Wir haben ein ernstes Problem. Seit vielen Jahren fahren wir die sehr großen Kartons und andere Sachen mit dem Mercedes-Benz aus, den wir vor mehr als 15 Jahren aus Bochum erhielten [Spende der Firma Elspermann]. Dieses Auto hat uns sehr geholfen, aber jetzt ist es hinüber, zumal wir es sehr intensiv genutzt haben. Jetzt wissen wir nicht, wie wir die großen Sachen transportieren sollen. Uns hat die Armee einen Erste-Hilfe-Wagen versprochen, den sie nicht brauchen. Das Auto hat aber keine brauchbaren Räder.*

Die Bitte nach neuen Reifen konnten wir erfüllen, sie werden günstig in Donezk gekauft.

S. Jakubenko und seine Mitarbeiter haben aber nicht nur mit der Bürokratie und den wirtschaftlichen Defiziten gekämpft.

Am 25.12.2012 erreichten uns gute Wünsche zum neuen Jahr von S. Jakubenko:

*Draußen ist bei uns jetzt ein richtiges Wintermärchen. Wir haben schon die zweite Woche Schnee. Die Kinder fahren Schlitten und machen Schneeballschlachten, für die Erwachsenen bringt ein solches Wetter zusätzliche Probleme. Die Obdachlosen leiden und diejenigen, die sich aus den verschiedensten Gründen längere Zeit im Freien aufhalten müssen und keine Möglichkeit haben, sich in einem Gebäude aufzuwärmen. Draußen sind 12-15 Grad Frost und dazu auch noch starker Wind. Jetzt ist es weniger, trotzdem kann man sich ernsthafte Erfrierungen zuziehen.*

*Wir machen weiter mit „Essen auf Rädern“ und kochen und fahren regelmäßig dreimal wöchentlich kostenloses Essen für die „Kinder des Krieges“, die Invaliden und für Bedürftige aus. Zusätzlich bringen wir schon sieben Tage lang heiße Suppe und Tee und dazu Brote mit Butter und Käse zu einem Aufwärmepunkt für 60 Leute. Heute wurde das für uns zu einem echten Problem, weil auf den Straßen gewaltige Staus waren. Uns hilft der Opel sehr in dieser Not. Er ist ein sehr zuverlässiges und bequemes Auto, das uns gut durch unseren Winter bringt. Wir hoffen, dass bald die versprochene Erwärmung kommt, dann wird es für uns und das Auto einfacher.*

11.01.2013:

*Wir arbeiten normal: kochen Essen dreimal in der Woche für fünf Organisationen. In der kommenden Woche wird es wieder hart werden, in der Ostukraine werden Temperaturen bis minus 20 Grad erwartet. Wir werden dann wieder Essen für Obdachlose und an den Wärmepunkten ausgeben.*

11.3.2013:

*Als wir vor dem Feiertag [8. März, Internationaler Frauentag] Mittagessen gekocht und ausgefahren haben, kamen sehr viele Bedürftige, vor allem Frauen, zu uns und baten um Hilfe.*

*In der vergangenen Woche haben wir das Paket mit Dokumenten fertiggemacht und zusammen mit der Zollbescheinigung der Gebietsverwaltung eingereicht, die es mit einem Begleitbrief nach Kiew schickt, damit die Ladung als humanitäre Hilfe anerkannt wird. In Kiew hat sich fast das ganze Kabinett verändert, zur Sozialministerin ist eine führende Politikerin der Oppo-*

*sitionspartei, Natalja Jurjevna Korolevskaja, ernannt worden. Eine Veränderung zum Besseren ist bis jetzt nicht sichtbar.*

Wir alle hoffen, dass die Kiewer Stellen zügig arbeiten, damit die von uns geschickten und nötig gebrauchten Sachen ausgeliefert werden können. Erfahrungsgemäß wird es mindestens 2-3 Monate dauern.

Verantwortlich: Walter Spiller, ☎ 0234-852747, Walter.Spiller@bochum-donezk.de.

### **Sammelstelle für Hilfsgüter**

Bochum, Herner Str. 146 (U-Bahnhof „Feldsieper Str.“).

**Öffnungszeiten:** donnerstags 10:00 – 17:30 Uhr.

Bitte außerhalb der Öffnungszeiten nichts auf die Rampe stellen!

## **Andere Aktivitäten**

### **Projekt „Sonnenstadt“**

Das Projekt „Respekt“ ist erfolgreich abgeschlossen.

Seit 2007 unterstützen wir die Arbeit der Sozialpädagogin Tatjana Nosatsch, die in Donezk die „Sonnenstadt“ aufbaute, um eine grundlegende Änderung der Situation der Straßenkinder und Sozialwaisen mit zu ermöglichen.

In unserer Sammelstelle werden seither regelmäßig Pakete gepackt, immer mit dem, was gerade besonders nötig ist (derzeit sind es Kleinkindersachen). Auch mit kleineren Spendensummen konnten wir in Notsituationen aushelfen. Insbesondere 2008/2009 wurde die finanzielle Situation jedoch zunehmend schwieriger. Sehr froh waren daher alle, dass wir 2010 die Hilfsorganisation „Aktion Mensch“ dafür gewinnen konnten, für zwei Jahre die Arbeit zu fördern und damit eine Sicherheit für die Entwicklung zu bieten.

Als Titel des Projektes wählten wir „Respekt“, denn darum geht es. In der u.a. durch den Ansatz von Erich Fromm inspirierten Arbeit geht es Tatjana Nosatsch darum, den Kindern und Jugendlichen mit Respekt zu begegnen und ihnen Perspektiven aufzuzeigen, die sie nur selber wählen können. Liebe, Selbstvertrauen und Respekt sind den Jugendlichen oft ganz fremd. In dem Projekt wurde daher auch mit Mitarbeitern der städtisch zuständigen Stellen gearbeitet. Es wurden Seminare in Kinderheimen und bei der Miliz durchgeführt



Junge Mütter mit ihren Kindern in der „Sonnenstadt“

über die Rechte der Kinder und den respektvollen Umgang mit ihnen. Die „Sonnenstadt“ versucht mehr und mehr präventiv zu wirken, damit Kinder gar nicht erst auf der Straße Zuflucht suchen müssen. Die SozialarbeiterInnen der „Sonnenstadt“ machen regelmäßige Hausbesuche bei gefährdeten Familien und in der „Sonnenstadt“ wurden junge Mütter aufgenommen, die selbst Sozialwaisen sind. Sie werden sozial und juristisch begleitet, bis sie mit ihrem Kind in eine eigene Wohnung ziehen können.

Der Förderzeitraum der „Aktion Mensch“ ist Mitte November ausgelaufen. Ein besonderer Erfolg ist, dass die „Sonnenstadt“ in der Projektlaufzeit endlich von den städtischen Behörden anerkannt wurde und nun nicht mehr in der Arbeit behindert wird. Finanziell wird sie derzeit von der Achmetov-Stiftung zur „Entwicklung der Ukraine“ unterstützt, auch dies ist ein großer Erfolg.

Zum Abschluss des Projektes sind Tatjana Nosatsch und Artem Dashutin nach Deutschland gekommen. In Berlin lernten sie die staatliche und private Jugendhilfe kennen, in Bochum unsere *Gesellschaft* vor Ort. Tatjana und Artem bedankten sich ganz herzlich für die Unterstützung. Besonders beeindruckt waren sie von dem hohen Einsatz an der Sammelstelle.

Verantwortlich: Beatrice Nolte,  
Beatrice.Nolte@bochum-donezk.de.

### **Spenden für die „Sonnenstadt“**

*Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.*, Sparkasse Bochum, BLZ 43050001, Kontonummer 1390707, Stichwort „**Sonnenstadt**“.

Spendenbescheinigungen für das Finanzamt werden von Rainer Classen c/o Sparkasse Bochum, Schatzmeister der *Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.*, ☎ 0234/611-1118, Fax 0234/611-1190, ausgestellt.

## **Reisen**

### **Schülerreise 2013 nach Donezk**

Im Februar 2013 reiste eine Gruppe von zwölf Schülerinnen und Schülern des Alice-Salomon-Berufskollegs für zehn Tage nach Donezk. Die Teilnehmer der Studienfahrt waren dort bei Germanistikstudenten der Nationalen Universität Donezk untergebracht.

Die jungen Dozentinnen Olga Resnik und Maria Kalus hatten gemeinsam mit Frau Kaftannikowa ein vielseitiges Programm vorbereitet. Nach einem Stadtrundgang und einer Kennenlernrunde in der Uni wurde die Gruppe am nächsten Tag vom Dekan der Philologie, Prof. Kaliuschenko, willkommen geheißen. Es folgte eine Einführung in die kulturelle und wirtschaftliche Arbeit des deutschen Konsulats. Am nächsten Tag fuhren die Deutschen, begleitet von einigen ukrainischen Gastgebern, ins Nikolskij Kloster. Dass Frauen dort ihr Haar bedecken und vor allem, dass sie zur Besichtigung des Klosters Röcke tragen müssen, die man im Eingangsbereich ausleihen kann, war für die Schülerinnen sehr ungewöhnlich.

Als weiteres Highlight stand die Besichtigung der Donbass-Arena auf dem Programm. Uns wurde sogar die Besichtigung des VIP-Bereichs und der Mannschafts-

kabinen ermöglicht. Für die Jugendlichen war der einzige Wermutstropfen, dass das Europapokalspiel gegen Dortmund erst nach der Rückkehr nach Deutschland stattfand.

Am nächsten Tag ging es in den Kindergarten „Posnjaka“, was für unsere angehenden Erzieherinnen ein ganz besonderes Erlebnis war. Alle zeigten sich beeindruckt von der üppigen Ausstattung des Kindergartens mit Schwimmbad, Computerraum, eigenem Schlafraum für jede Gruppe und dem Vogel, Kaninchen, Hamster, die fest zu jeder Gruppe gehörten. Auch gab es einen sehr schön geschmückten Raum, in dem die Kinder ukrainische Traditionen und Folklore kennenlernten. Sie begrüßten uns mit einem ukrainischen Lied und hießen uns willkommen, indem sie uns mit Reis bewarfen. Es gab außerdem Fördermöglichkeiten durch eine Logopädin und eine Psychologin.

Andererseits konnten wir in einer Sportstunde erleben, wie sehr bereits im Kindergarten die Erziehung durch Drill, Wettbewerb und Disziplin dominiert ist. Auch im Atelier beim Malen ließ sich eine ganz andere Herangehensweise beobachten.

Wir hatten außerdem Gelegenheit die Schule Nr. 115, mit erweitertem Fremdsprachenunterricht (Englisch) und einen Kulturpalast zu besuchen. In der Schule bekamen wir eine perfekt vorbereitete Diskussion zum Thema „Umweltschutz in Donezk und der Ukraine“ auf Englisch präsentiert, die unsere Schüler sprachlos zurücklies. Im Kulturpalast, wo Schüler am Nachmittag an verschiedensten künstlerischen Aktivitäten (Musik, Tanz, Gesang, Ballett etc.) teilnehmen können, zeigte sich, wie wichtig dort der Leistungsgedanke ist, indem wiederholt auf die gewonnenen Wettbewerbe und Siege hingewiesen wurde.

Sehr herzlich empfingen uns die Deutschkolleginnen in der Schule Nr.19. Dort wurden wir sehr geschickt in den Unterricht eingebunden. Zuerst interviewten die ukrainischen Schüler uns auf Deutsch in ihrer Rolle als Journalist. Nach einer kurzen Überarbeitungsphase präsentierten sie dann die gewonnenen Ergebnisse vor der ganzen Gruppe.

So kehrten die Schülerinnen reich an Eindrücken nach Bochum zurück. Insbesondere die herzliche Gastfreundschaft und die vielen schönen Erlebnisse mit den Studentinnen und Studenten bleiben sicher in Erinnerung und die Vorfreude auf den Gegenbesuch der Gruppe im nächsten Februar ist schon groß.

### **Bürgerreise nach Donezk im September**

Vom 7. bis zum 14. September plant die *Gesellschaft Bochum-Donetsk* eine Bürgerreise in unsere Partnerstadt Donezk. Dort wird die Gruppe von unserer Partnerorganisation betreut, die ein Programm zusammenstellt. Wie auch in früheren Jahren werden die Reisteilnehmer/innen Gelegenheit haben unsere verschiedenen Projekte kennenzulernen, aber auch die Stadt und ein – bis jetzt noch nicht bekanntes – Ausflugsziel in der Umgebung. Frühere Teilnehmer solcher Fahrten in die Partnerstadt waren immer besonders beeindruckt von der großen Gastfreundschaft und dem persönlichen Einsatz der Organisatoren für ein Gelingen des Besuchs und die Zufriedenheit aller Teilnehmer. Oft entstehen freundschaftliche Kontakte zu Donezker Bürgern, die lange gepflegt werden. Die Höhe der Rei-

sekosten bestimmt sich wesentlich durch den Flugpreis, so dass es sich empfiehlt, möglichst frühzeitig zu buchen. Mehr dazu im Internet oder von Jutta Kreutz, die die Gruppe begleiten wird.

## Aktuelles

### Benefizkonzert zugunsten der „Bochumer Hilfe für leukämiekranke Kinder in Donezk“.

Am Sonntag, dem 26. Mai 2013, findet um 17:00 Uhr das diesjährige Benefizkonzert in der Petrikirche in Wiemelhausen statt. Der Eintritt ist frei. Die am Ausgang erbetenen Spenden erhalten in voller Höhe die leukämiekranken Kinder in Donezk.

Es werden musizieren u. a.: Chor der Hans-Böckler-Realschule, Chor Concret, Chor der Schiller-Schule, Chor des Neuen Gymnasium sowie der Bochumer Kinderchor.

Das Konzert wird sicherlich wieder, wie in den vergangenen Jahren, allen Besuchern Freude und gute Stimmung bereiten, denn noch immer haben begeisterte Jugendchöre mit ihren hellen Stimmen ihre Zuhörer beglückt.

### Stadtsparkfest und Tombola

Das Stadtsparkfest, 13. und 14. Juli, ist jedes Jahr ein arbeitsintensives Wochenende für die aktiven Mitglieder der *Gesellschaft Bochum-Donezk*. Hier wird meist eine größere Summe für die leukämiekranken Kinder in Donezk ‚erwirtschaftet‘. Wir haben regelmäßig einen Tombola-Stand, für den wir immer wieder eine große Zahl von Gewinnen brauchen. Dafür eignen sich neue Stofftiere, gut erhaltene Spiele, Modeschmuck und kleine Deko-Artikel, selbst hergestellte Marmeladen oder Plätzchen und vieles mehr. Es ist unsäglich viel Arbeit mit der Tombola und den drei anderen Ständen – Reibekuchenverkauf, Kaffee und Kuchenangebot, Verkauf von Marmeladen und gespendeten Artikeln – verbunden. Wieder bitten wir also dringend um Ihre Hilfe: Durchforsten Sie Ihre Schränke und öffnen Sie Ihr Herz. Wir brauchen, was Sie entbehren können! Die größte Hilfe wäre allerdings, wenn Sie ein paar Stunden zum Mithelfen kämen. Es müssen die Lose und Gewinne vorbereitet und dann verkauft werden.

Kontaktadresse: Monika Grawe, Blumenstraße 40, Bochum, ☎ 0234-580880. Preisspenden können dort oder donnerstags von 10:00 bis 17:30 Uhr in der Sammelstelle, Herner Str. 146, abgegeben werden.

## Projekt Potyka-Marmeladen

Die beständige Marmeladenherstellung in der Küche von Lore und Gert Potyka verdient es, als besonderes Projekt der *Gesellschaft Bochum-Donezk* bezeichnet zu werden. Jahrein jahraus wird eine beispielhaft große Zahl von Geschmacksvarianten aus einheimischen und auch südländischen Früchten ausprobiert und kombiniert. Der größte Supermarkt hat nicht so viel zu bieten wie die Regale im Kellerbereich des Reihenhauses Potyka. Und das Beste dabei: Der Erlös dieses Fleißes geht nach Donezk für die Behandlung der leukämiekranken Kinder. Bei der Mitgliederversammlung der *Gesellschaft Bochum-Donezk*, im Hause Potyka, bei vielen Verkaufsveranstaltungen und auf dem Stadtsparkfest können Sie sich überzeugen. Ein Glas selbstgekochter, köstlicher Marmelade ist auch immer ein willkommenes Geschenk.

Kontakt: Gert und Lore Potyka, ☎ 0234-382865.

<b>Termine</b>	
<b>Jahreshauptversammlung:</b>	Dienstag, 7. Mai 2013, um 19 Uhr in „Haus Reinert“, Brenscheder Str. 1, Ecke Universitätsstraße
<b>Benefizkonzert zugunsten der leukämiekranken Kinder in der Petri-Kirche:</b>	Sonntag, 26. Mai 2013, 17:00 Uhr.
<b>Stadtsparkfest:</b>	13. und 14. Juli 2013.
<b>Bürgerreise nach Donezk:</b>	7. bis 14. September 2013.
<b>Termine der Vorstandssitzungen:</b>	Jeden 2. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Bochumer Rathaus, Raum 54. Gäste sind herzlich willkommen!
<b>Öffnungszeiten der Sammelstelle Herner Str. 146:</b>	Donnerstags von 10:00 bis 17:30 Uhr.
<b>Letzter Termin für die Abgabe von Privatpaketen:</b>	16. Mai und 19. September 2013. Nächster Transport: voraussichtlich im Juni 2013.

<b>Weitere Auskünfte</b>	
Jutta Kreutz	☎ + Fax 02324-31097, Jutta.Kreutz@bochum-donezk.de
Monika Grawe	☎ 0234-580880, Monika.Grawe@bochum-donezk.de
Margrit Mizgalski	☎ 0234-471851, Margrit.Mizgalski@bochum-donezk.de
Internet	www.bochum-donezk.de

Herausgeber:	Gesellschaft Bochum-Donezk e.V., Rathaus, 44777 Bochum
Verantwortlich:	Isolde Berns, Löwenzahnweg 11a, 44797 Bochum, ☎ 0234-793022, Isolde.Berns@bochum-donezk.de Wolfgang Meier, Stiepelers Str. 82, 44801 Bochum, ☎ 0234-706491, Wolfgang.Meier@bochum-donezk.de
Fotos:	Archiv der Gesellschaft Bochum-Donezk e.V.
Druck und Verarbeitung:	Stamm Druck Bochum, Rombacher Hütte 13, 44795 Bochum, ☎ 0234-43709